

## F. F. Lüssen, Zeit technischen Wandels

Auch im Jahre 1971 hatten die Wehrmänner von Lüssen nicht weniger als 1156 Stunden ihrer Freizeit für Übungen und Einsätze geopfert, wie aus dem Tätigkeitsbericht hervorgeht. Sie nahmen auch an drei Leistungswettbewerben im In- und Ausland teil, wo sie ausgezeichnet abschnitten. Seit damals besteht eine freundschaftliche Beziehung zur Feuerwehr Lisdorf von Saarlouis in Deutschland.

Es folgten gute Jahre, weder Katastrophen noch Brände waren zu verzeichnen. Trotzdem übte die Feuerwehr sehr fleißig.

Ein besonderes Fest für Lüssens Feuerwehr war das 80-Jahr-Jubiläum, das am 29. Juni 1973 begangen wurde. Als Ehrengäste waren anwesend: der Bezirkspräsident, der Feuerlöschinspektor und der für das Feuerwehrwesen zuständige Assessor der Landesregierung. Bürgermeister Franz Kaser hielt einen Rückblick auf die Geschichte der Feuerwehr und versprach, die Feuerwehr im Rahmen des Möglichen auch weiterhin zu unterstützen. Auch die Ehrengäste zeigten sich über den Aufbau und die Ausrüstung der Jubelfeuerwehr recht zufrieden.

1975 waren wieder Neuwahlen fällig. Kommandant blieb weiterhin Karl Huber, jedoch zum Stellvertreter wurde Alois Ragginer gewählt. Josef Mitterrutzner wurde Schriftführer der 23 Mann zählenden Feuerwehr. Sieben Feuerwehrmänner nahmen an Lehrgängen teil. Die Feuerwehr von Lüssen besaß damals be-

reits Funkgeräte. Es wurde weiterhin eifrig geprobt. 52 Proben dienten allein den Vorbereitungen auf den nächsten Wettbewerb. Es hat sich gelohnt, denn die Lüssner konnten sogar den ersten Platz erringen und kehrten mit zwei Pokalen ins Heimatdorf zurück.

Am 7. November 1976 wurde das neue Feuerwehrfahrzeug der Marke »Jeep«, das zweite Fahrzeug, der Feuerwehr Lüssen feierlich übergeben. Kommandant Karl Huber konnte zu diesem Fest die Patin des Fahrzeugs Frau Hedwig Hinteregger (Mairhof) begrüßen, Bürgermeister Albert Kaneider, den FFW-Bezirksinspektor, den Bezirkspräsidenten und den Abschnittskommandanten. Die Segnung des Geländefahrzeugs nahm Pfarrer Richard Hofer vor. Nach den Feierlichkeiten führte die Feuerwehr Lüssen eine Schauübung durch. In jenem Jahr gab es im Prader-Wald große Waldbrände. Wegen mangelnder Zufahrt mußten die Wehrmänner von sechs Feuerwehren mit einem Hubschrauber von Lüssen zum Einsatzort geflogen werden. Im Dezember dieses Jahres beschloß die Feuerwehr noch eine Pumpe anzukaufen. Weil die Feuerwehr aber nur zwei Drittel der Kosten zur Verfügung hatte, erklärte sich Alois Ragginer bereit, der Feuerwehr die fehlenden Mittel einstweilen zinslos vorzustrecken.

Ein besonderes Jahr für unsere Feuerwehr war 1977. Bei einer Ausschußsitzung wurde zur Aufbesserung der Vereinskasse erstmals an eine Kalender- und Spendenaktion gedacht. In der Woche vor Silvester sollten

Wehrmänner von Haus zu Haus gehen, Feuerwehrkaler verteilen und Spenden entgegennehmen. Mit diesem Geld konnten noch ausstehende Rechnungen für Ausrüstungsgegenstände beglichen werden. Die Bilanz 1977 wies Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von rund 12 Mio. Lire auf.

Im Herbst 1977 hielt der Ausschuß der Feuerwehr eine wichtige Sitzung. Punkt eins betraf den Ankauf von Atemschutzgeräten. In Anbetracht der Notwendigkeit, nachdem immer mehr Plastik und Gummi bei Einrichtungen verwendet werden, und die Rauch- und Gasentwicklung bei Bränden zunimmt, stimmte der Ausschuß einstimmig für die Anschaffung dieser Geräte. Punkt zwei derselben Sitzung betraf den Ankauf eines VW-Kombi. Alle Ausschußmitglieder waren der Meinung, daß ein solcher Wagen gebraucht werde, wußten aber nicht, wie das nötige Geld beschaffen. Neuerdings fanden sich Mitglieder, die das Geld einstweilen vorstreckten, sodaß der Wagen bestellt werden konnte. Inzwischen wurde auch der Bürgermeister von der Notwendigkeit dieser Anschaffung überzeugt. Er versprach, daß die Gemeinde im Rahmen des Möglichen einen Beitrag gewähren werde. Im Juli 1978 wurde das bestellte Fahrzeug geliefert.

Am 7. August 1978 schlug ein Blitz in das Nebengebäude des Futterhauses zu Laseid in Petschied ein. Da der Hof etwa 90 Gehminuten hoch oben auf dem steilen Hang liegt, war zunächst die Hilfe der Nachbarn bei der Bekämpfung des Brandes maßgebend. 45 Minuten nach Alarm hatte aber schon die Feuerwehr eine 420 m lange Schlauchleitung vom Sägewaldbach bis zur Brandstelle gelegt. Mit Hilfe zweier



Brand beim Laseiderhof 1978

Motorpumpen konnte der Höhenunterschied von rund 170 m überwunden werden. Durch die gute Zusammenarbeit aller konnten die nahen Gebäude, Futter- und Wohnhaus, gerettet werden. Zu Schaden kamen das Nebenfutterhaus, zwei Schweine und alle landwirtschaftlichen Geräte. Bei diesem Brand hat es sich gezeigt, wie notwendig das dritte Fahrzeug ist, denn es brachte die Feuerwehrmänner auf schnellstem Weg zur Wasserentnahmestelle (zum Hof führte damals noch keine Zufahrtsstraße).

Am 13. August, eine Woche nach dem Brand zu Laseid, wurde der neue VW-Kombi auch gesegnet. Die Patenschaft übernahm Frau Ida Kaser, Großplon. Zum Fest waren auch die Jungfeuerwehr aus Saarlouis und eine Abordnung der Freiw. Feuerwehr Lisdorf gekommen. Auch in diesem Jahr trat die Feuerwehr zu mehreren Leistungswettbewerben an (Differten - Saarland, Kalttern und Stans bei Innsbruck) und konnte mit einigem Stolz behaupten, daß sie sich in den letzten Jahren insgesamt an 21 Leistungswettkämpfen mit Erfolg beteiligt hat.

Bei der Verlesung des Tätigkeitsberichtes zur Jahresversammlung am 11.2.1979 wurde bekannt, daß die Feuerwehr Lüssen im Jahre 1978 mit 836 Mann 1.306 Stunden an Übungen und Einsatz tätig war. Acht Wehrmänner haben einen Lehrgang besucht.

Um den Nachwuchs zu garantieren, wurde auf dieser Jahresversammlung beschlossen, auch in Lüssen eine Jugendfeuerwehr zu gründen. Als Betreuer dieser Jugendfeuerwehr wurden Karl Niedrist und Herbert Niedermayr bestimmt. Die Mitglieder dieser Jugendfeuerwehr lernten und übten eifrig, beteiligten sich fortan alljährlich an einem Leistungswettbewerb und erreichten einmal sogar einen dritten Rang.



Jugendfeuerwehr 1980

Bei der Ausschußsitzung am 28. Jänner 1981 wurde beschlossen, Hebekissen, mit einer Leistung von 14 und 18 Tonnen, mit Zubehör anzukaufen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, die Statue des hl. Florian aus der St. Kiliankirche renovieren zu lassen und sie künf-



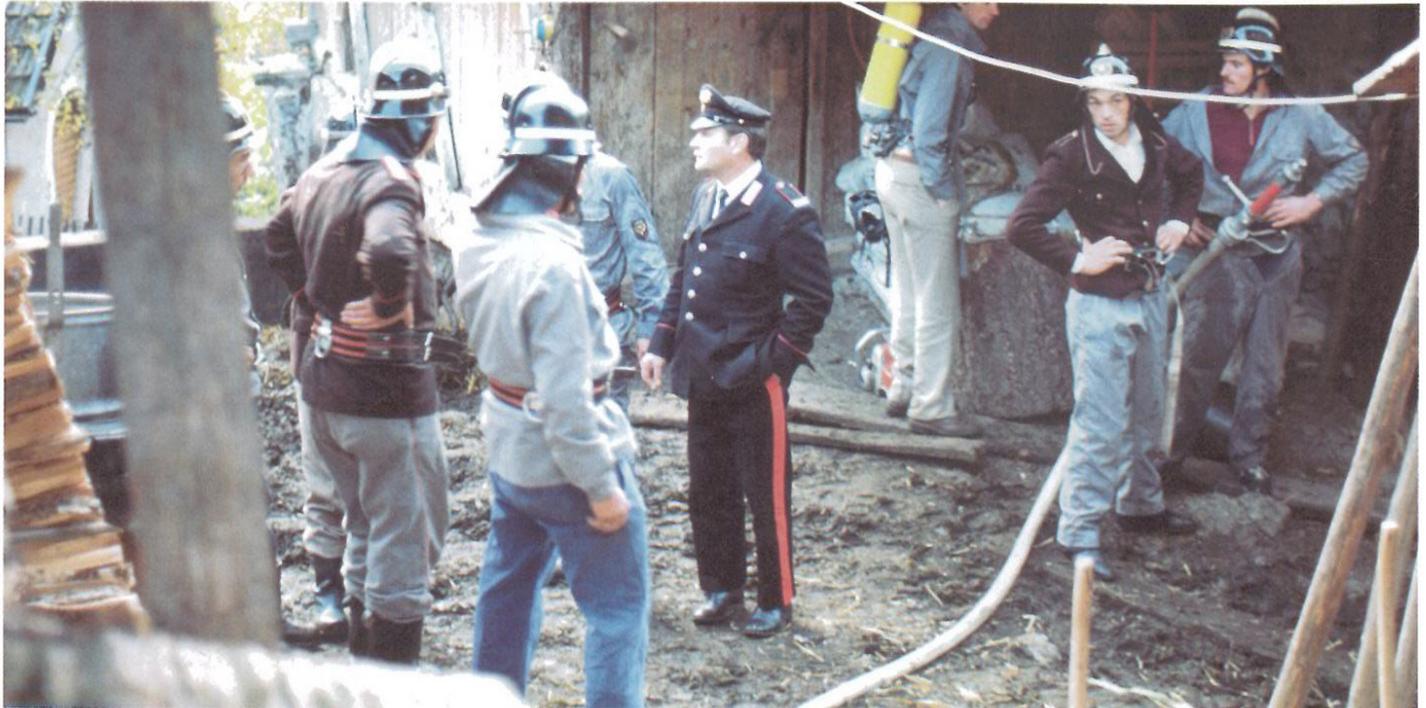
tig bei Prozessionen den Reihen der Feuerwehr voranzutragen. Bei der Florianifeier im Mai wurde die renovierte Statue gesegnet und der Feuerwehr überlassen. Bei der Erneuerung der Kiliankirche (1986/87) mußte die Statue allerdings wieder auf ihren Platz auf dem Antoniusaltar zurückgestellt werden.

Beim Verlesen des Tätigkeitsberichtes zum Jahr 1980 wurde bekannt, daß zwei Mitglieder der Feuerwehr Lüssen im Erdbebengebiet um Riciliano sich an den Aufräumarbeiten beteiligt haben. Einen besonderen Dank richtete der Kommandant zudem an die gesamte Mannschaft, die anlässlich des Brandes zu Kreuzplon auch ohne Kommandant und Stellvertreter vorzügliche Arbeit geleistet hat.

1981 mußte die Feuerwehr drei Haus- und zwei Buschbrände löschen.

Im Jahr darauf wurde ein Kleinbrand in der Soler-Scheune im Keim erstickt.

Löscharbeiten am Solerhof 1982



Seit 1964 stand nun Karl Huber der Freiw. Feuerwehr Lüssen vor. All die Jahre herauf führte er seine Wehr mit Gefühl gepaart mit Disziplin. Er verstand es, Wehrmänner zum Besuch von Kursen zu animieren, durch eine Kalender- und Spendenaktion alljährlich das nötige Geld zu erbitten und die Feuerwehr der Zeit entsprechend auszurüsten.

Bald wurde die Feuerwehrrhalle erneut zu klein. Mit Hilfe der Gemeindeverwaltung wurde ein neues Gerätehaus geplant und gebaut. Als Dank für die Mühen und den selbstlosten Einsatz erhielt Kommandant Karl Huber vom Landes-Feuerwehr-Verband das Verdienstkreuz in Gold mit drei Sternen.